

MAAT

NACHRICHTEN AUS DEM STAATLICHEN MUSEUM
ÄGYPTISCHER KUNST MÜNCHEN



AUSGABE
33 | 2024

Der umgestürzte Obelisk
Eine Kunstinstallation

Diesseits und Jenseits von Helwan
Einblicke in die frühzeitliche Funerärkultur

Von Kairo, der „Mutter der Welt“, nach Alexandria, der „Braut des Meeres“
Die Freundeskreisexkursion nach Ägypten

www.smaek.de

INHALT

MAAT AUSGABE 33



02 UMGESTÜRZTER OBELISK

ARNULF SCHLÜTER

13 HELWAN

NORA KUCH

29 PROVENIENZRECHERCHE

MÉLANIE FLOSSMANN-SCHÜTZE

37 GEKAUFT – GESTOHLLEN – GESUCHT

MÉLANIE FLOSSMANN-SCHÜTZE

40 PODCAST

ROXANE BICKER

50 FREUNDKREISEXKURSION

MÉLANIE FLOSSMANN-SCHÜTZE / JAN DAHMS



72 NÜRNBERG

NADJA BÖCKLER

74 MUMKIN SURAS?

WOLFGANG SCHWAN

76 ÄGYPTOLOGIE-KONFERENZ

ROXANE BICKER

78 (BRETT)-SPIELE

ROXANE BICKER

80 NEWS



SAMMLUNGSGESCHICHTE

GEKAUFT – GESTOHLLEN – GESUCHT DER ANTHROPOMORPHE SARG DER NEFERET-IRI

MÉLANIE FLOSSMANN-SCHÜTZE

Das Sargensemble der Neferet-iri, das im Raum „Jenseits“ in einer eigenen Vitrine ausgestellt ist (Abb. 1), erfreut sich großer Beliebtheit bei den Besuchenden und gehört zweifelsohne zu den Highlights der Sammlung. Der reich dekorierte Kastensarg auf Schlittenkufen wird gemeinsam mit den dazugehörigen Essensbeigaben (u. a. Brot, Datteln und Dummpalmnüsse) präsentiert – dass ein wichtiger Bestandteil der ursprünglichen Grabausstattung, nämlich der anthropomorphe Innensarg, fehlt, bekommt der Besucher in der Regel nicht mit.

Das Sargensemble des verstorbenen Mädchens kann aufgrund der Inschriften einer Familie aus Deir el-Medineh, der Arbeitersiedlung vom Tal der Könige, zugewiesen werden: Der Vater Ben-genentuef war „Diener an der Stätte der Wahrheit“ (Deir el-Medineh). Die Mutter und „Hausherrin“ Mutemwija ist wahrscheinlich bei der Geburt von Neferet-iri gestorben, denn sowohl Mutter als auch Tochter werden auf dem Kastensarg als Verstorbene dargestellt. Das Ensemble stammt aus der Sammlung von Giovanni D’Athanasi,



Abb. 1: Das Grabensemble der Neferet-iri im Raum „Jenseitsglaube“, © SMÄK, Foto: Mélanie Flossmann-Schütze.



Abb. 2: Zeichnung des Innen- und Außensarges, aus Visconti 1837, Taf. 14.

der von 1817–1827 in Theben, dem heutigen Luxor, gegraben hat. In der Publikation von Pietro Ercole Visconti aus den Jahren 1828/1837 (Erst- und Zweit-edition) wird als Fundort des Ensembles (Abb. 2–3) der „kleine Tempel der Isis“ in Theben angegeben, womit das Areal des Hathor-Tempels von Deir el-Medineh gemeint ist. 1828 erwarb der Kunstagent von König Ludwig I., Johann Martin von Wagner, das Funerärensemble für die „Vereinigten Sammlungen König Ludwigs I.“ – die beiden Särge sowie die Beigaben gelangten schließlich nach München.

Ältere Inventarlisten und Archivunterlagen sowie die Zeichnungen des Grabensembles aus den Publikationen von Visconti belegen, dass neben dem Kastensarg auf Schlitten (ÄS 23) der heute verlorene anthropomorphe Kindersarg (ebenfalls ÄS 23), drei Körbe mit Deckel sowie ein weiterer Behälter u. a. mit gebratenem Geflügel, Broten, Datteln und Dummpalmmüssen zur Bestattung gehörten (die hiervon erhaltenen Funde tragen heute die Inv.-Nr. ÄS 301–305). Wann genau der Innensarg aus den Beständen des Ägyptischen Museums verschwand, ist noch zu klären. Fest steht, dass er spätestens während des 2. Weltkrieges verloren ging.

Bisher enthielten die Zeichnungen der Publikationen von Visconti die einzigen bildlichen Darstellungen des heute fehlenden Innensarges der Neferet-iri. Als ich im Februar diesen Jahres an der internationalen Sarg-Konferenz „Coffins in Context“ in Cambridge, England, teilnahm, um die Münchner Sargbestände zu präsentieren, zeigte ich auch die Tafeln vom Sargensemble mit dem kurzen Vermerk, dass der Innensarg heute fehle. Wie es der Zufall wollte, so war auch John H. Taylor, ehemals Kurator am British Museum und Sargexperte, im Publikum, der mir im Anschluss meiner Präsentation eine ältere fotografische Aufnahme scheinbar vom fehlenden Münchner Sarg



Abb. 3: Vermisster Innensarg, aus Visconti 1837, Taf. 16.

zeigte. Ein Abgleich der Zeichnungen und der Fotografie lassen den Schluss zu, hier ein und dasselbe Objekte vorliegen zu haben.

Der anthropomorphe Sarg war tatsächlich im Juli 1987 über Sotheby's in London zum Verkauf angeboten worden. Und in jenem Verkaufskatalog findet sich die einzige bis heute bekannte Fotografie des Innensarges (Abb. 4). Die anschließende Recherche und der Austausch mit Sotheby's ergaben lediglich, dass das Objekt damals nicht veräußert wurde. Der damalige Besitzer, eine Schweizer Kunsthandlung, ist laut Sotheby's nicht mehr aktiv – aktuelle Kontaktinformationen lägen nicht vor, und auch der Name des ehemaligen Besitzers dürfe aus Datenschutzgründen nicht genannt werden. Die Suche nach dem Innensarg der Neferet-iri geht also weiter ... Sollten Sie Hinweise zum Verbleib des Objektes haben, dann melden Sie sich bitte bei uns! ■

Literaturverzeichnis

SOTHEBY'S LONDON 1987

Sotheby's London, Ancient glass, ancient silver and jewellery, Middle Eastern, Egyptian, Greek, Etruscan and Roman antiquities, also art reference books. Days of sale Monday 13th July 1987, Tuesday 14th July 1987.

VISCONTI, Pietro Ercole 1837

Visconti, Pietro Ercole, A series of highly finished engravings by P. Q. [sic] Visconti, comprising a few of the principal objects in a collection of Egyptian antiquities, the property of Giovanni d'Athnasi, by whom the greater portion have been discovered, 1837 London.

Vermisster Sarg



Abb. 4: Foto des Innensargs der Neferet-iri, aus Sotheby's 1987, Katalog-Nr. 168.

Der anthropomorphe Innensarg der **Neferet-iri** aus dem Neuen Reich (wahrscheinlich 19. Dynastie, um 1200 v. Chr.) wird seit dem 2. Weltkrieg vermisst. Der Holz­sarg ist ca. 62 cm hoch und 20 cm tief. Neferet-iri trägt eine dreigeteilte Perücke, einen Blütenkragen mit Kettenanhänger – ihr hell grundiertes Gewand weist Inschriftenbänder und eine Darstellung der geflügelten Göttin Mut auf.

Das letzte Mal wurde Neferet-iri am **13./14. Juli 1987 in London** gesichtet.

Können Sie uns Hinweise zum Aufenthaltsort von Neferet-iri geben?

Hinweisgeber zu Neferet-iri gesucht

Hinweise bitte an:

Staatliches Museum Ägyptischer Kunst
im Kunstareal München

Gabelsbergerstraße 35, 80333 München

Tel.: +49 89 28927 630

Weitere Informationen unter: info@smaek.de   

AUTOR*INNEN

Roxane Bicker M.A.
Leitung Kulturvermittlung, SMÄK, München

Dr. Nadja Böckler
Kulturvermittlung, SMÄK, München

Dr. Jan Dahms
Konservator, SMÄK, München

Dr. Mélanie Flossmann-Schütze
Stv. Direktorin/Konservatorin, SMÄK, München

Dr. Nora Kuch
Projektmitarbeiterin, SMÄK, München

Dr. Arnulf Schlüter
Direktor, SMÄK, München

Dr.-Ing. Wolfgang Schwan
Unabhängiger Forscher, München

IMPRESSUM

MAAT – Nachrichten aus dem Staatlichen Museum Ägyptischer Kunst München erscheint im Eigenverlag.
ISSN 2510-3652

HERAUSGEBER

Dr. Arnulf Schlüter (VisdP)
Staatliches Museum Ägyptischer Kunst
Arcisstraße 16, 80333 München
E-Mail: info@smaek.de

REDAKTION

Roxane Bicker M. A.
Dr. Jan Dahms
Dr. Mélanie Flossmann-Schütze
Dr. Arnulf Schlüter

KORREKTORAT

Tino Falke

GESTALTUNG

Die Werft, München

DRUCK

Printzipia

VERTRIEB

Ägyptisches Museum München.
Einzelausgaben können je nach
Verfügbarkeit schriftlich über
das Sekretariat bestellt werden.

ABONNEMENT

Mitglieder des Freundeskreises des
Ägyptischen Museums e. V. erhalten
die Zeitschrift im Abonnement.
Infos zum Freundeskreis auf
www.smaek.de

© Staatliches Museum Ägyptischer Kunst
Alle Rechte, insbesondere das der
Übersetzung, vorbehalten. Nachdruck
nur mit schriftlicher Genehmigung
des Herausgebers.

STAATLICHES
MUSEUM
ÄGYPTISCHER
KUNST

FREUNDESKREIS
DES ÄGYPTISCHEN
MUSEUMS
MÜNCHEN E.V.



Unterstützen Sie das Museum
im Freundeskreis

Infos unter www.smaek.de/freundeskreis

Preis: € 5,-

ISSN 2510-3652